

D2 Ratingen

Golf für kleine und große Leute

Seit vier Jahren locken Achim und Corina Wischtukat nun schon mit ihre Minigolfanlage am Krummenweg unweit des Kreisverkehrs Jung und Alt nach Breitscheid. Viele Bahnen dieser Art gibt es in der näheren Umgebung nicht mehr.

VON MONIKA VON KÜR TEN

BREITSCHIED Knapp 4.000 Quadratmeter ist das gepflegte, parkähnlich angelegte Grundstück groß, auf dem 18 klassische Betonbahnen zum Minigolfspielen einladen. Die Ursprungsanlage stammt noch aus den sechziger Jahren, als die Minigolfwelle auch nach Deutschland schwappte. Die von Achim und Corina Wischtukat restaurierten und regelmäßig sanierten Bahnen sind dem System des schweizer Gartenarchitekten Paul Bongni entsprechend jeweils 12 Meter lang und 1,25 Meter breit. Sie werden von Rohrbanden umrandet.

Zwischen den einzelnen Bahnen gibt es auf der Breitscheider Anlage viele grüne Rasenflächen und bunte Blumenbeete, überall findet man hübsche Dekorationsartikel, wie zum Beispiel den Papagei aus rostigem Metall, der einen Schatten auf den Pavillon wirft, in dem sich die Minigolfer in der kälteren Jahreszeit auch einmal aufwärmen oder bei plötzlich auftretenden Unwettern Schutz suchen können. Oder die Tiere aus Stein, die sich überall in den Beeten verstecken. Bei fast jedem Besuch gibt es irgendwo etwas Neues zu entdecken.

Außerdem laden zwischendrin viele Sitzgelegenheiten sowie eine Terrasse zum Verweilen oder zu einer leckeren Tasse Kaffee oder kühlen nichtalkoholischen Getränken ein.

„Wir hatten damals ein Schild gesehen, dass die Anlage zu verpachten sei und da wir beide selber gerne Minigolf spielen, haben wir überlegt, diese zu pachten. Wir waren uns nicht sicher, ob sich unserer Investitionen überhaupt lohnen. Freizeitattraktionen zu planen, ist nicht so einfach. Aber wir wollten es ausprobieren, haben Einiges investiert und den Platz ansprechend wiederhergestellt. Auch nach der Verwüstung durch den verheerenden Sturm Ela haben wir die Zäh-



Achim und Corina Wischtukat an einer neugestrichenen Bahn des Platzes. Links ist das Häuschen, das als Aufenthaltsort bei schlechtem Wetter dient.



Überall in der Anlage gibt es fantasievolle Tierfiguren zu entdecken.

ne zusammengebissen und die Anlage wieder fit gemacht. Wir sehen die Anlage als eine Investition in unsere Rente“, berichtete Wischtukat. Noch gehen die Beiden hauptberuflich anderen Tätigkeiten nach und betreiben die Minigolfanlage als Nebenberuf.

Auf dem Platz gibt es für die aus Lintorf kommenden Pächter immer etwas zu tun. So müssen nicht nur Bälle, Schläger und Spielpläne ausgegeben werden sowie die Gäste bewirtet werden: Die Bahnen wollen regelmäßig gestrichen und zwischendurch einmal auch repariert werden, der Rasen möchte gemäht werden, und auch das Unkraut zupft sich nicht von alleine. „Langweilig wird es nie, irgendeine Ecke hat es immer nötig. Der größte Lohn

dafür ist, zu sehen, wie viel Spaß die Besucher hier beim Spielen haben und die Anlage zu schätzen wissen. Wir sind überzeugt, dass viele durch uns das Minigolf wieder neu entdeckt haben“, so Wischtukat.

Die ständig wachsenden Besucherzahlen zeigen, dass sich die ganzen Mühen gelohnt haben. Die Minigolfer kommen nicht nur aus Ratingen, sondern auch aus den umliegenden Städten. Es sind Menschen aller Altersklassen, die sich gerne etwas sportlich betätigen möchten, aber auch Spaß haben möchten. Vom Kind, das gerade den Schläger halten kann, über junge Erwachsene, die gemeinsam etwas unternehmen wollen, bis hin zu Eltern oder Großeltern mit ihrem Nachwuchs, dort schwingt je-

INFO

Öffnungszeiten
in den Ferien

Die Minigolfanlage Am Krummenweg 6 ist in den Ferien dienstags bis sonntags von 11 bis 20 Uhr geöffnet. Witterungsbedingt kann sie aber kurzfristig geschlossen werden.

Auf ihrer Facebookseite „Minigolf am Krummenweg“ informieren die Wischtukats über außerplanmäßige Schließungen aber auch über Neuigkeiten und Sonderveranstaltungen in der Anlage.

Infos: www.facebook.com/MinigolfAmKrummenweg.

der den Schläger. Aller Ziel ist es, mit maximal sechs Schlägen, den Ball an den Hindernissen vorbei einzulochern.

Aufmerksam werden sie auf die schöne Minigolfanlage durch Mundpropaganda oder beim Vorbeifahren. Beispielsweise die Eheleute Steinbach aus Essen: „Wir haben das viele Grün gesehen und das Schild ‚Heute geöffnet‘, da haben wir kurzerhand entschieden, einen Stopp einzulegen und eine Runde zu spielen“, sagte die Essenerin.

Minigolf eignet sich für jeden, egal ob alt oder jung, sportlich oder unспортlich, mit Kondition oder ohne. Die Eltern sollten aber darauf achten, dass sie die Kleinen nicht überfordern. Es heißt zwar Minigolf spielen, erfordert aber ein gewisses Maß an Zielsicherheit und Konzentration. Das sollte nicht unterschätzt werden. Eineinhalb Stunden dauert eine Runde im Durchschnitt, da kann die Aufmerksamkeit nachlassen und der Schmetterling auf der Blume neben der Bahn interessanter werden. Und wenn der Junior einmal besser abschneidet als Papa oder Mama, dann sollte es wohl so sein.

SOMMERTIPP

Spielplatz im
Rheinbogen

VON PETRA CZYPEREK

MONHEIM Michael (9) und seine Klassenkameraden klettern und rutschen mit Begeisterung auf den vielen Spielgeräten im Monheimer Rheinbogen. Der Beintrainer bei den Sportgeräten für alle Generationen hat es ihm besonders angetan. Die Lottenschüler aus allen vierten Klassen sind mit ihren Lehrern und einigen Müttern zum Abschluss der Grundschulzeit auf das schöne Areal gekommen.

„Es ist toll hier“, loben die Lehrerinnen die vielen Angebote. Das Highlight ist die Schelmenturm-rutsche. Sie überragt alle Wippen, Schaukeln und Klettergerüste.

Auf dem Spielplatz im Rheinbogen könne man sich problemlos mehrere Stunden aufhalten, sagen sie. Haben sich alle ausgetobt, gibt es auf der Liegewiese ein Picknick mit Kuchen und Saft.

„Es ist einfach alles da“, findet auch Magdalena Senyk (28). Die Mutter von Michael begleitet nicht nur die Schulklassen, sondern hat selber schon viele Geräte ausprobiert. „Das macht richtig viel Spaß.“

Ein Halbtagesausflug zum Spielplatz im Rheinbogen eigne sich ihrer Meinung nach für die ganze Familie. Schade sei allerdings, dass der Wasserspielplatz immer noch nicht funktioniere. Andreas Apffel vom Bereich Bauwesen im Rathaus bestätigt das. „Die Magneten funktionieren nicht richtig.“

Und so sei der Betrieb nur eingeschränkt möglich, bedauert er. Mehrere Ersatzteile für die Elektro-nik seien bestellt, aber noch nicht geliefert.

Nachmittags ab 15 bis 19 Uhr hat unter der Woche auch der Go-Kart-Verleih Giebener am Schützenplatz geöffnet. An den Sonntagen und Feiertagen von 11 bis 19 Uhr.

SPD diskutiert über soziale Gerechtigkeit

Hildens Bürgermeisterin Birgit Alkenings sprach bei der Fachtagung in Erkrath für die Städte.

KREIS METTMANN (RP) „Ja, das Geld ist in Deutschland ungerecht verteilt“, machte Julian Bank, Geschäftsführer des Instituts für Sozialökonomie der Uni Duisburg bei der SPD-Fachtagung in Erkrath „Ist unser Geld gerecht verteilt“ deutlich. Bank zeigte anhand statistischer Daten auf, wie die Schere zwischen arm und reich in den letzten 25 Jahren zu Ungunsten der unteren Einkommensschichten auseinander gegangen ist. Kerstin Griese, Vorsitzende der Kreis-SPD und Staatssekretärin beim Arbeitsminister, stellte fest, dass Gerechtig-

keit und gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft nur über eine faire Verteilung von Einkommen und Vermögen zu erreichen sei. „Es geht für mich“, so Griese, „um Lohn- und Steuergerechtigkeit, um Erbschaften, um Mieten und Sozialausgaben.“

Auch für den ehemaligen Finanzminister in NRW, Norbert Walter-Borjans, ist die (Nicht-)Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vieler Menschen mit einem enormen gesellschaftlichen Sprengstoff verbunden. Die Politik muss dafür sorgen, dass die Menschen sich nicht abge-

hängt fühlen. Walter Borjans ging auch mit den Steuervermeidern bzw. -hinterziehern hart ins Gericht. Das Prozent der Bevölkerung mit den höchsten Vermögen enthält dem Staat ca. 30 Prozent Steuern vor. Bei den normalen Einkommen sind es gerade mal drei Prozent. Die haben gar keine Chance, Steuern zu umgehen.

Der Rater Rater Unternehmer Josef Rick warf den Regierungen auf allen Ebenen vor, dass je reicher man ist, desto weniger Steuern müsse man im Verhältnis zahlen. Er könne nicht verstehen, wie sein Steuerberater –

immer ganz legal – seine Steuern runter rechnen könne. Rick äußerte sich auch zur Erbschaftsteuer: „Zurzeit werden bei uns jährlich 400 Milliarden Euro große Vermögen jährlich vererbt, der Staat bekommt gerade mal zwei Prozent davon. Bei einer Erbschaftsteuer von nur 10 Prozent würde keiner der Erben der Armut verfallen und der Staat könnte viele seiner Aufgaben besser erfüllen.“

Für die Städte sprach die Bürgermeisterin von Hilden, Birgit Alkenings: „Ich stelle fest, dass es vielen Menschen nicht mehr möglich

ist, in reichen Städten zu leben. Der Lebensstandard in den reichen und den armen Städten klappt immer weiter auseinander, so das Mieten steigen, Dienstleistungen teurer werden, sogar der Einzelhandel bietet teurere Waren an.“ Norbert Walter-Borjans sprach in diesem Zusammenhang von Milieuegoismus: Einzelne gesellschaftliche Gruppen, aber auch reiche und arme Kommunen grenzen sich voneinander ab, jeder achte nur noch auf den Vorteil des eigenen Milieus. Deutschland sei nicht nur Opfer, sondern auch Profitör.

Rater Tänzler siegen bei
Bundeswettbewerb

Eine Jury um Ekaterina und Luca Hänni kürte die Sieger beim Dance-Contest in Oberhausen. „Fertility“ kommt aus Ratingen und Düsseldorf.

RATINGEN (RP) Großer Erfolg für „Fertility“ aus Düsseldorf und Ratingen: Beim Finale des Dance-Contest der DAK-Gesundheit in Oberhausen holte die Gruppe den Sieg. Die Nachwuchstänzer begeisterten die prominente Fach-Jury um Profitänzerin Ekaterina Leonova, aktuelle Siegerin mit Ingolf Lück in der RTL-Show „Let's dance“ und den „DSDS“-Sieger Luca Hänni. Die mitgereisten Fans und zahlreiche Zuschauer bejubelten den überzeugenden Auftritt. Als Belohnung holten die Nachwuchstänzer den

1. Platz bei den PreChamps. „Ein klasse Erfolg für „Fertility“. Ich freue mich, dass eine Gruppe aus unserer Region Düsseldorf und Ratingen gewonnen hat“, sagt Christian Lipinski (DAK) Für die Fach-Jury war die Entscheidung nicht leicht: Das Leistungsniveau war hoch, und jedes Team wusste auf seine Art zu überzeugen. Der Dance-Contest sei seit 2011 zur Erfolgsstory geworden: „Das belegt nicht nur die riesige Teilnehmerzahl. Die Kids haben Spaß am Tanzen und ihre Familien unterstützen sie.“ Ganz neben-

bei tun die Tänzer etwas für die Gesundheit. „Wenn wir unsere Kinder und Jugendlichen so zu mehr Bewegung animieren können, liegen wir mit dem Dance-Contest genau richtig“, ergänzt Lipinski. Der Dance-Contest wurde zum achten Mal in Oberhausen durchgeführt, in diesem Jahr erstmals bundesweit: Mehr als 4.800 Tanzteams mit fast 20.000 Aktiven haben teilgenommen. Beim Online-Voting unterstützen in diesem Jahr rund 67.000 ihre favorisierte Gruppe. Infos unter www.dak-dance.de.

Spende nach
schönem Reitturnier

RATINGEN (RP) Die KPW Immobilien Gruppe hatte im Zuge des Dressurturniers vom Reitklub Hofgarten e.V. auf dem Gut Neudellerhof in diesem Jahr erstmalig zu einer Spendenaktion geladen. Bei herrlichem Reitsport und bestem Wetter wurden Geschäftspartner, Kunden und Turnierbesucher am Infostand der KPW Immobilien Gruppe empfangen, um das schöne und regional sehr beliebte Turnier zu besuchen und in diesem Zuge Gutes zu tun. Zahlreiche Besucher und Teilnehmer haben die Aktion genutzt und für den guten Zweck gespendet. Der Spendenerlös in Höhe von 2.094,63 Euro kam im vollen Umfang der Lebenshilfe Düsseldorf zu

gute. Das Geld wird genutzt, um Projekte für Menschen mit geistiger Behinderung zu finanzieren.

Die KPW Immobilien Gruppe sponserte zudem die Prüfungen der „Klasse-S“ (Rang 1 für Thea Felicitas Wirtz auf Llandudno) am Samstagmorgen, welche zugleich als Qualifikation für die „S*-Dressur Kür“ (Rang 1 für Martin Pfeiffer auf Farfan), gesponsert vom Förderkreises Grand Prix Düsseldorf, diente. Die Prüfungen wurden geprägt von einem großen und qualitativ sehr starken Starterfeld. Unmittelbar vor der S-Kür fand die feierliche Übergabe des Spendenschecks, auf dem Hauptplatz des Turniers, vor den vollen Zuschauerrängen, statt.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten?
Sagen Sie es uns!

✉ ratingen@rheinische-post.de
☎ 02102 7113-11
📱 [facebook.com/rp.ratingen](https://www.facebook.com/rp.ratingen)
📞 [rp-online.de/whatsapp](https://www.rp-online.de/whatsapp)
FAX 02102 7113-29

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Reisezentrum Tonnaer,
Oberstraße 2, 40878 Ratingen

RHEINISCHE POST

Redaktion Ratingen:
Becherner Straße 31, 40878 Ratingen; Redaktionsleitung: Norbert Kleeberg; Vertretung: Joachim Preuß; Sport: André Schahidi.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.